

Gudrun von Schönebeck: Zwei Briten, kryptisch und altmeisterlich, in: General Anzeiger, 20. Juni 2018, S. 9.

General-Anzeiger

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

Zwei Briten, kryptisch und altmeisterlich

Hayley Tompkins und Oliver Osborne stellen im Bonner Kunstverein Werke unterschiedlicher Qualität aus

VON GUDRUN VON SCHOENEBECK

Sowohl für Hayley Tompkins als auch für Oliver Osborne ist es die erste institutionelle Einzelausstellung in Deutschland. Im Bonner Kunstverein sind die beiden britischen Künstler – er stammt aus Edinburgh und lebt nun in Berlin, sie lebt in Glasgow – parallel zu sehen. Ein Dialog zwischen den Herangehensweisen ihrer jeweiligen Kunst sollte es werden, aber von einem Bezug aufeinander oder gar einem Zwiegespräch ist nicht viel zu entdecken. Beide kommen aus der Malerei, aber das ist auch schon alles an Gemeinsamkeit. Tompkins und Osborne bewegen sich in unterschiedlichen Welten, sowohl in der Form als auch in ihrer künstlerischen Absicht.

Hayley Tompkins verwendet für ihre oft installativen Arbeiten heterogene Materialien, von digitalen Fotos und Seiten aus Zeitschriften über Holzrahmen und Kleideretiketten bis zu verzinkten Metallwannen und gemusterten Stoffen. Daraus hat sie eine Art visuelle Sprache entwickelt, die leider eine

große Beliebigkeit ausstrahlt und sich deshalb jeder Sinngebung verschließt. Kryptische Aspekte in der Kunst können anregend sein, aber wenn dem Betrachter jeder Zugang verwehrt und er auf den „Prozess des Betrachtens und des Erfahrens im Raum“ verwiesen wird, ist das wenig überzeugend.

Ganz anders geht Oliver Osborne vor. In seiner Malerei greift er auf abstrakte, figurative und gefundene Elemente zurück und präsenti

ert sie ohne inhaltliche Hierarchien. Auch was die künstlerische Technik betrifft, steht Osborne ein vielseitiges Repertoire zur Verfügung. Manche Bilder sind minutiös, fast altmeisterlich gemalt, daneben gibt es Siebdrucke, starke Vergrößerungen von Fotografien und etliche Stickereien auf Leinen. So kann der gestickte Kopf eines Hundes viel über Malerei erzählen oder das Blow-up der Broschüre des Hotels Torretta nahe Florenz

zeigen, wie sich hinter seiner veralteten äußeren Erscheinung ganze Sehnsuchtswelten von Italienreisenden manifestieren.

Als Siebdruck auf Leinen hat Osborne das Bild „Wohnen“ aus 2018 angelegt. Die stark vergrößerte Seite eines Sprachlehrbuches (für Deutsch als Fremdsprache) behandelt das Thema Wohnen und zeigt Personen und ihre Tätigkeiten in verschiedenen Zimmern des Hauses. Die klischeehafte Darstellung kommentiert Osborne mit im Bild verstreuten, gemalten Vasenscherben. Im Grunde exerziert der Künstler hier das, was Hayley Tompkins nicht gelungen ist: Wie man, ohne sein Blatt offen zu legen, dem Betrachter einen Einstieg ins Bild und dessen Uneindeutigkeit verschafft, damit das Spiel der Assoziationen und Deutungen beginnen kann.



Oliver Osborne vor der Broschüre eines Hotels.

FOTO: VON SCHOENEBECK

► **Bonner Kunstverein**, Hochstadenring 22, noch bis 24. Juni. Di-So 11-17, Do 11-19 Uhr. Buchveröffentlichung und Künstlergespräch mit Oliver Osborne (auf Englisch) am 23. Juni von 15-16 Uhr.